

## HOURLY OF POWER VOM 12.04.2009

### **Predigt „Lasst uns Ostern feiern!“ (Robert H. Schuller)**

Begrüßung (RHS):

Guten Morgen und frohe Ostern! Wow. Ich heiße Robert Schuller und wir heißen Sie zu dieser schönen Osterfeier willkommen. Was für ein herrlicher Tag! Sieht das hier nicht schön aus mit all den Blumen? Wow. Danken Sie den Leuten, die die ganze Nacht hier verbracht haben. Gestern Abend endete die letzte Musical-Vorstellung "Glory of Easter", die Besucher gingen und die Freiwilligen kamen. Sie haben die Stunden zwischen 22.00 Uhr gestern Abend und 6.00 Uhr heute Morgen damit verbracht, die Blumen hier zu dekorieren. Wir können Gott danken für all diese wunderbaren Gärten und Blumen heute. Aber am allermeisten danke ich Ihnen. Danke! Ostern ist erst dann Ostern, wenn man ein Lächeln sieht, in die Augen eines anderen Gläubigen schaut und das ist es ... psst, psst ... Hören Sie es auch? Sogar die Stille sagt etwas. Hören Sie auf die Stille, die aus dem leeren Grab spricht. Sie sagt: ER ist auferstanden. ER ist wahrhaftig auferstanden. Sagen Sie es: Christus ist auferstanden.

Gemeinde: Christus ist auferstanden

RHS: ER ist wahrhaftig auferstanden

Gemeinde: ER ist wahrhaftig auferstanden.

RHS: Ja, dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir wollen uns freuen und glücklich sein.

Oh Gott, einmal, nur ein einziges Mal, an einem einzigen Morgen, an einem einzigen Tag kam ein einziger Mann von den Toten zurück und sein Name war JESUS. Hallelujah! Amen.

Bibellesung (RHS):

An diesem herrlichen Ostermorgen hören wir die Ostergeschichte, wie sie im Neuen Testament berichtet wird, und wir glauben nicht, dass sie ein Mythos ist, sondern Geschichte.

Nach dem Sabbat, am Morgen des ersten Tages der Woche, gingen Maria Magdalena und die andere Maria hin, um das Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben, denn der Engel des HERRN stieg vom Himmel und rollte den Stein vom Eingang des Grabes und setzte sich darauf. Und der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht. Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es gesagt hat. Nun eilt und sagt seinen Jüngern, dass er von den Toten auferstanden ist. Und wahrlich – er geht euch voran nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen. Oh Tod, wo ist dein Stachel. Oh Grab, wo ist dein Sieg. Dank sei Gott, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus.

Möge Gott die Lesung seines heiligen Wortes segnen.

Zuschnitt der besten Interviews der letzten 35 Jahre:

RHS: An diesem herrlichen Morgen feiern wir unseren 39. Ostergottesdienst im Fernsehen. Dieser erste und am längsten laufende Fernsehgottesdienst kommt zu Ihnen aus der herrlichen Crystal Cathedral. Fantastisch. Ich möchte jetzt die Gelegenheit nutzen und Ihnen einige der großartigsten Augenblicke aus vergangenen Hour of Power-Ostergottesdiensten zeigen. Ja, lassen Sie uns gemeinsam die Auferstehung unseres Herrn und Retters feiern: Jesus Christus.

DAVID FOSTER: Frohe Ostern, Dr. Schuller.

RHS: Danke.

DAVID FOSTER: Und allen Anwesenden. Es ist großartig, hier zu sein.

RHS: Ist es nicht fabelhaft?

DAVID FOSTER: Unglaublich.

GREGORY PECK: Am ersten Tag der Woche kam Maria Magdalena früh, als es noch dunkel war, zum Grab. Sie sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war. Sie rannte zu Simon Petrus und zu dem anderen Jünger, den Jesus liebte, und sagte zu ihnen: "Sie haben den Herrn aus dem Grab genommen und wir wissen nicht, wo sie ihn hingelegt haben."

PAT BOONE: An Ostern geht es um Hoffnung. Ich stehe jetzt hier an diesem Ort und sehe, dass Ostern nicht nur ein Zeugnis der Hoffnung ist, sondern auch weiterhin Früchte der Hoffnung bringt.

VATER IOANN: Heute möchte ich Gott in dieser Kirche darum bitten, diese Gemeinde zu segnen. Segne die Mitglieder dieser Gemeinde. Segne das amerikanische Volk. Segne die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit zwischen Russland und den Vereinigten Staaten.

JENNIFER O'NEILL: Was hat Gott in meinem Leben getan, seit ich Jesus mit 38 Jahren angenommen habe? Er hat mein Leben umgestaltet und er gebraucht mich noch jetzt, im Alter von 54 Jahren, um tausende von Menschen durch einen kurzen Filmbeitrag anzusprechen, ihnen von der Hoffnung und Gnade zu erzählen, die Gott jedem von uns täglich anbietet. Er kann jedes Leben verändern, egal, wo wir waren und was wir getan haben. Er schenkt Heilung. Es ist Gottes Wille, dass wir geheilt, befreit, kraftvoll und siegreich leben.

RHS: Ed, es ist Ostern. Was bedeutet Ostern für Sie?

ED ARNOLD: Es ist eine der wichtigsten Zeiten jedes Christen auf der ganzen Welt, denn wir wissen, was unser Herr und Heiland an diesem Tag aufgegeben hat. Zu dieser Zeit machen sich auch Menschen, die das ganze Jahr über nicht in die Kirche gehen, auf den Weg, um über ihren Glauben zu reden und ihn auszudrücken. Darum ist das Fest etwas Besonderes für uns.

CHARLTON HESTON: Sie kehrten jubelnd nach Jerusalem zurück: Der Herr ist auferstanden. Als es Abend wurde am ersten Tag der Woche, kam Jesus an den Ort, wo die Jünger waren, stand inmitten von ihnen und sagte: „Friede sei mit euch.“ Zu Simon Petrus sagte er: „Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?“ Simon Petrus antwortete: „Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.“ Jesus sagte: „Weide meine Schafe.“ Zu allen sagte er: „Wie der Vater mich gesandt hat, sende ich euch. Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Schöpfung.“ Wenn alle Dinge, die Jesus getan hat, aufgeschrieben worden wären, gäbe es keinen Platz für die Bücher, die darüber geschrieben werden könnten.

Predigt „Lasst uns Ostern feiern!“ (RHS):

Der Titel meiner heutigen Predigt lautet: Lasst uns Ostern feiern. Nach all dem, was wir gerade durchgemacht haben? Da können Sie sicher sein! Wir haben gerade Karfreitag hinter uns. Ungefähr 1'000 Menschen waren am Karfreitag-Gottesdiensten hier und an die 20'000 sind es heute Morgen. Ich möchte nochmals einige Punkte wiederholen - wenn es die Karfreitagsbesucher erlauben - von dem, was ich schon am Karfreitag erwähnt habe, falls es einige von Ihnen verpasst haben.

Ich fragte: Warum ist Karfreitag ein guter Tag? Jesus sprach sieben Worte. Aus diesen sieben Worten, studieren Sie sie zuhause, möchte er uns folgendes lehren. Er lehrte uns erstens: Jede Sünde kann vergeben werden. Wir können denen vergeben, die Jesus getötet haben, darum ist es möglich, jede Sünde zu vergeben.

Das zweite, das er uns lehrte: Wir sind gerettet aus Gnade, nicht durch Werke. Zu einem der sterbenden Diebe sagte er: Noch heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Dieser sterbende Dieb hatte noch nicht mal seine Sünde bereut. Er hatte keine Ahnung von der Glaubenslehre. Doch Jesus sagte: Heute Nacht wirst du mit mir im Himmel sein. Jesus vergibt viel schneller als die meisten Kirchenmitglieder oder Theologen.

Der dritte Punkt: Wir gehören zu einer Familie. In den schlimmsten Zeiten denken Sie an folgendes: Wir alle gehen durch Leid und Ablehnung, aber vergessen Sie nicht, dass die Familie Sie immer begleitet. Er sagte: Frau, hier ist dein Sohn. Sie war dabei. Er wurde von Menschen verschmäht und abgelehnt, aber seine Mutter stand zu ihm.

Punkt vier: Der Glaube kann die schlimmste Tragödie überstehen. Als er sagte: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Kein Mensch hatte je eine tragischere Erfahrung durchgemacht als Jesus am Kreuz, als er sagte: Gott hat mich verlassen. Aber er verlor nicht seinen Glauben. Er sagte immer noch: Mein Gott, mein Gott. Er wurde nicht zum Atheisten. Sein Glaube überlebte seine schlimmste Tragödie. Wow!

Das Fünfte, das er uns mitgab: Karfreitag lehrt uns, dass es in Ordnung ist, verletzt zu sein. Sie können einen Fehler machen, Ablehnung erfahren, einen Rückschlag oder eine Enttäuschung erleben. Es ist in Ordnung, Schwächen preis zu geben und zum Ausdruck zu bringen. Als er sagte: „Ich habe Durst“, war er nicht zu stolz, es zuzugeben, dass er Hilfe brauchte. Es ist in Ordnung, Ihre Schwächen zu zeigen.

Sein sechster Punkt war: Es gibt eine Zeit des Loslassens. „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“ Wir tendieren dazu zu denken, dass es falsch ist, etwas loszulassen. Das Leben würde für viele leichter werden, wenn sie wüssten, wann es Zeit ist loszulassen. „Vater, in Deine Hände befehle ich meinen Geist.“

Norman Vincent Peale war schon über 90 Jahre alt. Es war Heiligabend und in einigen Stunden sollte die Weihnachtsfeier beginnen. Er war sehr krank. Ruth stand neben ihm und sagte: „Norman, es ist in Ordnung, du kannst loslassen. Lass jetzt los.“ Er ließ los und starb. Es gibt eine Zeit des Loslassens.

Das siebte Wort, das Jesus uns an Karfreitag gab: Am Ende unseres Leben können wir Vollendung erleben. Ja. Es ist vollbracht, sagte er. Es ist vollbracht, was so viel bedeutet wie: Er hat seine Arbeit getan. Er tat, wozu er beauftragt wurde. Er ging nicht eher, bis es vollendet war. Vollendung. Das ist Karfreitag. Von daher kommen wir und jetzt haben wir, 48 Stunden später: Das Grab ist leer. Er wurde vom Kreuz genommen und in das Grab von Joseph von Arimathäa gelegt. Dann entstand die Botschaft, dass er auferstanden ist, dass er von den Toten auferstanden ist. Einige von Ihnen befinden sich in realen Therapien und einige stehen auf reales Fernsehen. Ich vermittele Ihnen einen realen Glauben. Realitätsglauben: Etwas geschah am Ostermorgen, ob Sie es glauben oder nicht. Ich sage Ihnen, da passierte etwas. Eine Versiegelung wurde zerbrochen. Es war ein Verbrechen, ein römisches Siegel zu zerstören. Darauf stand die Todesstrafe. Die Soldaten waren nicht mehr da. Jeder Soldat bekam die Todesstrafe, wenn er seiner Aufgabe nicht gerecht wurde. Das Grab war leer, nur noch die Tücher, die seinen Leib umhüllten, lagen ordentlich zusammengefaltet da. Das Grab war leer. Die Jünger waren zerstreut, sie hatten den Ort verlassen, sie wollten nicht zugeben, dass sie zu ihm gehörten. Sie hatten Angst davor, als nächstes an der Reihe zu sein. Sie waren geflohen. Doch plötzlich: Durch das, was in dem leeren Grab geschehen war, wurden sie verändert. Er sah sie, sprach mit ihnen, sie sahen ihn und redeten mit ihm. Nur einer nicht, Thomas, der sagte: Das kann nicht sein. Jesus entgegnete: Lege deinen Finger in meine durchbohrte Hand, Thomas.

Thomas antwortete: Ich glaube, ja, ich glaube. Wow! Jesus erschien mehrmals, bevor er in den Himmel auffuhr. Etwas geschah nach Karfreitag und es heißt Ostern. Der Leichnam war nicht mehr da. Wir können uns gar nicht vorstellen, was dies bedeutete.

In der damaligen Kultur, in jener Gegend, wurden die Toten aufbewahrt. Sie fanden noch nicht mal ein Haar von ihm, keinen Knochen, kein blutiges Tuch, keinen einzigen Überrest. Alles war weg. Der wichtigste Grund, warum das Christentum diese 2'000 Jahre überlebt hat, ist, dass die Kritiker, Zyniker, Zweifler, Atheisten und Gelehrten, die in diesen zwei Jahrtausenden versucht haben, die Auferstehung zu entlarven, am Ende selbst Gläubige geworden sind.

Versuchen Sie herauszufinden, was passiert ist, dann werden Sie anfangen zu glauben. Ich hoffe, dass dies heute bei Ihnen geschieht. Karfreitag, Ostern, wo sind wir heute? Heute habe ich gute Nachrichten für Sie. Die letzten Worte, die Jesus nach seiner Auferstehung sprach, waren: „Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt.“ Wissen Sie was? Kein religiöser Führer, kein Philosoph, niemand, der je das Denken von Menschen beeinflusst hat, sagte: „Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt.“ Mohammed sagte das nicht. Buddha sagte das nicht. Niemand sonst. Kein Lehrer im Hinduismus sagte das. Kein Prophet im Alten Testament.

Nicht Moses, nicht Jesaja, nur ein Mensch, der einen neuen Glauben anführte, sagte: „Ich bin bei euch bis ans Ende der Welt.“ Er lebt heute noch - und wie. Mir ist aufgefallen, dass viele Menschen zu mir sagen: Ich gehe nicht in die Kirche, ich habe keine Religion, aber ich bin spirituell. Das verstehe ich. Ich bin spirituell. Glauben Sie, dass es einen Gott gibt? Ja, das glaube ich, aber ich bin nicht religiös. Welches ist der Geist, den Sie spüren? Sie erkennen nicht, dass es Jesus Christus ist. Sie reden ihn nicht mit dem richtigen Namen an. Sie kennen ihn nicht, aber Jesus sagte: „Ich liebe die Menschen, auch wenn sie mich nicht lieben. Ich werde Menschen lieben und segnen, auch wenn sie mich nicht anerkennen.“

Jesus Christus macht seine Gegenwart heute spürbar durch seinen Geist. Darum erfahren auch Menschen, die nicht in die Kirche gehen, die nicht von sich behaupten, dass sie religiös sind, die Gegenwart Christi, sie wissen es nur nicht. Sie spüren es.

Jesus hilft Ihnen durch den schwersten Karfreitag, den Sie bisher durchgemacht haben. Jesus ist bei Ihnen. Er ist Ihnen so nahe, dass Sie es nicht einmal erkennen. Seine Gegenwart ist hier.

Seine letzten Worte waren: „Ich werde euch nicht verlassen. Ich werde euch nicht aufgeben. Ich werde bei euch sein bis ans Ende deines Lebens? Nein, bis ans Ende aller Zeiten.“ Mein letzter Satz ist großartig. Das haben Sie mich noch nicht sagen hören. Jesus lebt. Jesus hatte sich nie für immer verabschiedet.

Segen RHS:

Und nun möge der Herr Euch segnen und behüten. Sein Angesicht leuchte über Euch und sei Euch gnädig. Gott schenke Euch seinen Frieden in Eurem Ausgang und Eurem Eingang, in schlechten und in guten Zeiten, in Eurer Arbeit und in Eurer Freizeit, in Eurem Lachen und Eurem Weinen, bis Ihr vor Jesus steht an dem Tag, an dem es keinen Sonnenuntergang und keinen Sonnenaufgang gibt. Ich wünsche Ihnen eine gute Woche. Danke.